

REPORT – 2014-2015

24.04.2015

Anlass: GI-Städtetag des Netzwerk der Gehörlosen-Stadtverbände e.V. vom 8.-10.5.2015

Liebe Mitglieder,
Liebe Vorstände,

Ziel: Zusammenarbeit und Kontinuität in der Lokalen Gehörlosendarbeit sowie Schaffung von Angeboten im Bereich Lebenslanges Lernen (LLL) bleiben die wichtigsten Stützpfeiler unserer Netzwerks-Verbandsarbeit. **Inspiration für alle ist und bleibt die Gebärdensprache.**

Der 2014 stattgefundenen GI-Städtetag stand im Zeichen der Migration und war mir einem Aktionstag in Ingolstadt verbunden. Dabei fand eine Podiumsdiskussion mit Ingolstädter Stadtvertretern über gehörlose Migranten statt, durch die E. Kaufmann als Moderatorin führte. Der Gehörlosenverband GVIUS Ingolstadt erwies sich als guter Gastgeber mit ehrenamtlichen Helfern und zeigte uns das kompakte Gehörlosenzentrum, das sozusagen zur 2. Heimat für den Sport und die Kultur vieler gehörloser Migranten aus dem Raum von Ingolstadt geworden ist. Wir verbinden dies mit unseren guten Wünschen für die Zukunft.

Die **12. Fachtagung in Eisenach** war wiederum eine gelungene Veranstaltung. Es bestand wieder großes Interesse an den angebotenen Themenfeldern und Diskussionen. Es gab diesmal viele Teilnehmergruppen aus den unterschiedlichen Stadtverbänden und auch von Gehörlosenzentren in den Österreichischen Bundesländern Tirol, Steiermark und Kärnten waren Vertreter anwesend. Diese Teilnehmergruppe hat der Inhalt und der Aufenthalt in Eisenach während des Fachtages lt. Feedback sehr gut gefallen. Einer der Themenfelder behandelte auch die Fördermöglichkeiten im Rahmen von ERASMUS.

Die Ziele und Forderungen des Netzwerkes sollen weiterhin verfolgt und umgesetzt werden.

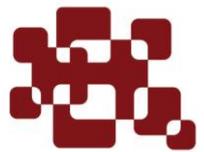
Bei der Fachtagung wurde das Motto des Europäischen Jahres „Unsere Welt, unsere Würde, unsere Zukunft“ übernommen.

Teilhabe in Gesellschaft und Politik

Obwohl sich auf vielen politischen Ebenen mit dem Teilhabe-Leistungsgesetz beschäftigt wird, sollten wir unseren Fokus auf die Kommunen legen und Mitsprache fordern. Die städtischen Politiker, Beauftragten und Interessenvertreter sollen sich unseren Forderungen annehmen und sie Schritt für Schritt umsetzen. Das bei der Fachtagung 2012 erarbeitete Konzept „Lokale Teilhabe“ soll dabei als Leitfaden dienen und an betreffende Personen übergeben werden.

Finanzen

Die Jahresabschlüsse für die Jahre 2013 und 2014 sind erarbeitet und liegen vor. Sie belegen die stabile finanzielle Situation und zeigen eine Verbesserung im Vergleich zum Vorjahr. Der Schatzmeister wird den Jahresabschluss beim Städtetag näher erläutern. Der Fördermitelantrag zur Vorbereitung und Durchführung der Fachtage wurde in der Regel zeitgerecht bei der Aktion Mensch eingereicht und nach Abschluss der Maßnahmen abgerechnet. Wir danken der Stiftung Aktion Mensch für die finanzielle Unterstützung durch die Bereitstellung

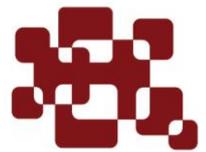


von Fördermitteln zu unseren zweckgebundenen Maßnahmen, die vor allem der Weiterbildung der gehörlosen Führungskräfte dienen.

Projekt „GeDeMi“ – Gehörlose denken mit – erfolgreich abgeschlossen

Gehörlosenverbände aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und Italien führten von August 2012 bis Juli 2014 das sehr erfolgreiche Projekt „Gehörlose denken mit (GeDeMi): Förderung politischer Bildungsprozesse innerhalb von Gehörlosengemeinschaften der Alpenregion“ durch. Hintergrund des Projekts ist es, dass es gerade in Zeiten der UN-Konvention für gehörlose Menschen sehr wichtig ist, sich in die Politik aktiv einzubringen und ihre Rechte einzufordern. Da aber Laut- und Schriftsprache für gehörlose Menschen in den meisten Fällen nur schwer zu erlernende „Fremdsprachen“ sind und beispielsweise Gebärdensprachdolmetschereinblendungen in den Medien nur selten realisiert werden, sind Gehörlose häufig aus den politischen Informations- und Bildungsprozessen ausgeschlossen. Das Projekt hat dem entgegengewirkt, indem systematisch zu 4 verschiedenen Themen (Europäische Integration / UN-Behindertenrechts-Konvention, Kommunalpolitische Beteiligungsmöglichkeiten, Regionale wirtschaftliche Entwicklung, Klima- und Umweltveränderungen) politische Bildungsprozesse initiiert wurden. In regelmäßigen Abständen fanden bei den Projektpartnern Diskussionsveranstaltungen statt, bei denen die gehörlosen Teilnehmer über die jeweiligen Themen diskutierten und sich auf die ca. alle drei Monate stattfindenden Kommunikationsforen vorbereiteten. Zu den von den Teilnehmern der Diskussionskreise vorbereiteten Kommunikationsforen wurden hörende und gehörlose Entscheidungsträger und Politiker eingeladen, die bei den Veranstaltungen den Teilnehmern Rede und Antwort standen. Durch dieses Vorgehen erhielten die gehörlosen Teilnehmer einen guten Überblick über die regionalen politischen Verhältnisse und übten sich darin, bezüglich politischer Standpunkte und Gegebenheiten Fragen zu formulieren, zu begründen, zu vertreten und die Einhaltung von Zusagen/Ergebnissen zu verfolgen.

Einmal im halben Jahr trafen sich die Leitungsgremien der Projektpartner, um sich über den Verlauf des Projekts auszutauschen und die überregionalen Konferenzen vorzubereiten. Dieser Austausch war für das Projekt sehr bedeutsam, da alle Projektpartner die Möglichkeit hatten, ihren individuellen Projektstand darzustellen und das weitere Vorgehen zur Diskussion zu stellen. Das Gesamtprojektteam konnten durch dieses reflektierte Vorgehen sicherstellen, dass die gemeinsamen Ziele anvisiert und erreicht werden konnten, die einzelnen Partner konnten bei Unsicherheiten bestärkt und bei den eigenen Maßnahmen unterstützt werden. Zum Auftakt des Projekts im September 2012 in Deutschland, zum Ende des ersten Projektjahrs 2013 in Österreich, Ende 2013 in der Schweiz und zum Projektende 2014 in der Schweiz fanden überregionale Konferenzen/Kommunikationsforen statt, bei denen die Teilnehmer aller Länder die Gelegenheit hatten, sich über das Projekt, Inhalte, Methoden und Erfolge auszutauschen. Diese Möglichkeit des gegenseitigen Kennenlernens und Austauschs wurde von den Projektteilnehmern sehr geschätzt. Zu Beginn des Projekts entschieden die Projektpartner, ein im Antrag nicht geplantes Auftakttreffen in Erfurt durchzuführen, damit die Teilnehmer aus Deutschland, Österreich, Italien und der Schweiz bei einer ersten gemeinsamen Veranstaltung in das Projekt eingeführt und ihnen die Ziele und Inhalte des Projekts vorgestellt werden konnten. Da der Austausch der Teilnehmer als ein immens wichtiger Teil des Projekts wahrgenommen wurde, gab es Ende 2013 noch ein weiteres Treffen der Teilnehmer in der Schweiz. Zum Projektabschluss kamen alle Projektpartner und Teilnehmer darin überein, dass das Projekt dazu beigetragen hat, gehörlose Menschen bei ihrer Teilnahme am öffentlichen politischen Diskurs zu unterstützen und den Weg dafür bereitet



hat, dass diese Partizipation in den Partnerorganisationen auch in Zukunft weiter geführt wird.

2015 ist das Europäische Jahr der Entwicklung

Vor dem Hintergrund der internationalen Diskussionen sieht auch die Europäische Union (EU) das Jahr 2015 als besonders geeignet an, um intensiv und öffentlich über die europäische Entwicklungszusammenarbeit und die Rolle der EU und ihrer Mitgliedstaaten in der globalen Entwicklungs- und Nachhaltigkeitspolitik zu diskutieren. Das Motto lautet „**Unsere Welt, unsere Würde, unsere Zukunft**“. Dies gilt nicht nur für internationale Fragen, sondern ist auch im Hinblick auf die Vernetzung, die Zusammenarbeit und den Informationsaustausch mit Nachbarländern im Alpenraum und in absehbarer Zeit mit Regionalen GI-Verbänden in Osteuropa von entscheidender Wichtigkeit.

Familienzentrum und Kompetenzzentrum „Leben und Wohnen im Alter“ auch in unserem Blickfeld. In gleicher Weise dürfen wir die Belange der älteren Mitbürger in Fragen zur Organisation ihres Lebens und Wohnens nicht aus den Augen verlieren. Modellprojekte in Essen und Dresden laufen zurzeit an und sollen auf andere lokalen Orte erweitert werden.

Beim GL-Städtetag wollen wir die Leitlinien für die Zukunft entwerfen und festlegen.

Für den Bericht

Rudi Sailer
Vorsitzender

Werner Collet
stellv. Vorsitzender

Stephan Strasser
Beisitzer